gonatlich bo Pjennig ausschließlich Ledgerlobn; durch die Bost bezogen dei Selbstabholung vierteljähelich Karl 2.10, monatlich 70 Bjennig. Ericeint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm. Abreffe: Boltsfrimme, Frantfurimain". Telephon-Unfdluß: Mmt Sanfa 7485, 7486, 7487.

Dolfsstimme

Diesgespalt. Pelitzeite softet 16 Big., bei Wieberhalung Nabatt nach Tarif. Inserate sit die fällige Kummer müsten bis abends 8 Mpr in der Expedition Bie Sbaben ausgegeben lein. Schlus der Inseratenannshme in Frantsurra. M. dornt. 9 Mpr.

Boltichedlonto 529. Union Druderei, G. m. b. D. Frantfurt a. M. (nicht "Boltsfrimme" abreffieren f)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricard mittrifd, für ben übrigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. IR.

Separat=Ausgabe für Biesbaden Rebaltion, Berlag und Saupt-Expedition: Grankfurt am Main, Großer birfdgraben 17. Rebaltionsburo: Welleigtr. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichte. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferatentell; Georg Meier .-Berlag ber Boltsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, @.m. b. f. famil, in Grantfurt a. Dt.

mummer 124

Montag den 31. Mai 1915

26. Jahrgang

Reichstagsdebatten über das Kriegsziel.

Kriegsziele.

Sinen Eroberungsfrieg hat Deutschland nicht begonnen, aber nun der Krieg so unerhörte Opfer von uns gefordert hat, muß das deutsche Bolf fich die Erringung von Sicherheiten jum Riele feben, damit es nie mehr einem folden Angriff ausgesett wird. Dazu gebort auch die bessere Gestaltung seiner Grenzen. Richt dafür bat es den Krieg begonnen, aber da das deutsche Boll zum Krieg gezwungen war, wird es nicht in einen Frieden willigen, der einfach den alten Buftand wieder herftellt. Das find wir den gefallenen Belden ichuldig.

Co etwa ift ber Gedankengang, ben die Redner ber burgerlichen Parteien in der ausgedehnten Camstagsfitung bes Reichstags gegen die Haltung ber Sozialdemofratie geltenb In Bemerfungen, die wir am Camstag gur Rebe des Reichslanzlers machten, haben wir im boraus ausgedrückt, was dagegen zu sagen ist. Daß für die deutsche Wosspertretung der Indalt des Krieges sich gewondelt habe, daß er aus einem Berteidigungs- zum Eroberungfrieg geworden sei, wäre zuviel gesagt. Auch würden kleine Grenzforresturen noch lange nicht die Bedeutung von Eroberungen haben, denn ihnen murbe fehlen, mas insgemein Folge bon Eroberungspolitik ift: die gewaltsame Angliederung von volks- und sprachfren-ben Massen, die als Element der Unruhe und Beriehung wirfen fonnten und die dauernde Wachhaltung einer Stimmung im Ausland, die auf Gelegenheit zur Revanche lauert. Aber niemand wird bestreiten, daß manche Stellen in der Aussprache, besonders in der Rede des Konservativen, viel weiter gebende Absichten wenn nicht ausstrechen, so doch abnen sossen, und das mistrauische Aussand wird gewiß Sorge tracen. das der Eindruck vertieft wird. Die englische und frausössiche Regierung werden tun, was sie berwögen, um ihrem Krieg nun erst recht den Anicein einer reinen Berteidigung gegen frevelbafte deutsche Herrichaftsansvrücke zu geben. Ob folde Bebauptungen grundfallch sind, darauf kommt es nicht an; genug, daß sie ihrer Wirkung sicher sein dürfen. Rur ein Umftand fonnte als eine entgegenwirkende Araft gur Geltung tommen, nömlich die Haltung ber beutichen Cogialdemotratie. Aber find nicht auch die Bolfemaffen im Beften ben Ginfliffen ber Benfur überantwortet und wird die englische und fransofische Benfur nicht bemüht fein, die Ebertiche Rede möglichft gu unterdriiden? Bird fie es nicht fo barftellen, als fei bas gange deutsche Bolf bom Geift der Confervativen befessen und durchans bom Erobererwillen erfüllt? Damit würden die Musfichten auf Frieden ins Endlofe binausgeschoben

Unferer Genoffen im neutralen Ausland barrt bier eine ohe Anfaabe. Gie miffen's auwege bringen, bas Dentichlond feindliche Ausland flor und genau zu unterrichten: ibnen muß, wenn fie es recht anfangen, auch gelingen, Die Sogial-bemofraten ber friegführenden gander nun endlich aueinander au bringen. Dann wird eine Kraft für den Frieden, für einen die Rechte ber Bolfer achtenden Frieden frei, die jeht fiberall gebunden ift und, mo fie fich betötigen will, fich Ropf und Ellbogen wund ftofit. Beinabe bohnend hat der tonfervative Redner fich über die fogialiftische Internationale geäußert. Er erlangt das Recht aum Sobn, wenn nicht endlich die Internationale wieder lebendige Birtlidfeit wird. Den Rrieg bat die Internationale nicht verbinbern konnen, ober fie muß guwege bringen, daß inmitten ber Rriegsgreuel bie proletariide Rlaffe und bie einfichtigen Schichten bes Burgertums fich auf die großen allen Bolfern gemeinsamen Rulturgiele befinnen.

Uns beutschen Sogialiften bleibt aber barüber binaus eine bringende Aufgabe. Bir miffen den Rangler dabin bringen, baft er bie bentungefabige Unbeftimmtheit feiner Musbruds. weise aufgibt und einigermaßen greifbar ausdriidt, was ihm als Kriegsziel vorschwebt. In der Kriegszeit hat Bethmann Sollweg Betreife ftaatsmannischen Dentens erbracht, Die ibn bor bem Berbacht feien follten, als fei er ben Eroberungspolitifern mit Sout und Saar verhaftet. Man fann mit einiger Bahrscheinlichkeit annehmen, das ihm die nationale Einbeit-lichkeit unieres Staatswelens, die Voraussehung der beroi-schen Kraftentfaltung unieres Bolles war, als ein Gut am Bergen liegt, bas unter allen Umftanben erhalten bleiben muß, Daraus ergibt fich bon felbft ber Echluß, baß er alfo an andere Sicherbeiten als an plumpe Annexionen dentt. Uns ist sehr verständlich, daß der Kangler auch mit Midlicht auf die Barteieiniakeit sich Reserve in der Ausbrucksweise auferlegt. Aber biefe Barteieinigfeit, bie gewißt fest ift wie ein Branitblod im Billen gur Berteidigung bes Baterlandes, befteht boch nicht mit Begun auf bas lette Riel. Darfiber toufcht fich niemand im Inland und Ausland. Unendlich großer mmaswillen ungerftorbaren) Einigfeit baben fonnte, ift bie Befahr, daß bas feindliche Ausland nun zu noch boberer Rraftentfaltung aufgebeifct wird, ohne daß bie friedliebenben Bolitifer, beren es ja auch im feindlichen Ausland gibt. imtanbe maren, ber Aufpeitidung mit Erfolg entgegenantreten.

Reinen Groberungefrien! Die Grienefone ift fijr Deutichand an fich nicht fo, bag ausschweifende Eroberungsplane Aus-

ficht auf Erfalg baben tonnen. Denn fo fehr wir hoffen dur-fen, daß die Einsepung aller Krafte das deutsche Bolt den Anfturm ber Beinde ringsum mit Ghren wird besteben laffen, fo ausfichtslos maren, wenn fie je bestanden baben, Blane gur bedingungelofen uneingeschränften Rieberwerfung aller Gegner. Bir fonnen erreichen, bog Deutichlands Gegner fich mit der Berbrechung ihrer Blane gegen die deutiche Machtstellung abfinden und bereit werden, Deutschlands Aufftieg in Werfen des Friedens und feine wirtschaftliche Entfaltung fünftig nicht gewaltsam zu hemmen. Das ist alles, was wir erreichen können und wollen. Keine Eroberungspolitik! Das Ansehen des Reicks soll gesördert werden durch eine Bolitik der Berständigung, seine Krast und Macht durch volksfreundliche Bolitif im Innern, die ben Millionen alle Rechte ber mundigen Staatsbürger gibt.

Bis ans Ende

Bandervelde bat in ber "Bumanite" vom 14. Mai geantwortet auf ben Artifel Scheibemanns: Bille gum Frieden. Aus Banberveldes Antwort geben wir das folgende Sauptstud wieder:

So gespalten sich — leiber! — die Internationale auch zeigt, so din ich doch, wie ich glaube, mit Euch in Uebereinstimmung iber

so din ich doch, wie ich glaube, mit Euch in Uedereinstimmung über drei wicktige Kunfte:

1. In Deutschland wie in Frankreich, in England wie in Belgien können sich die Sozialisten, einig dis zum lehten Augendisch, das Zeugnis ausstellen, daß sie für die Erhaltung des Friedens ihre Pflicht, ihre ganze Bilicht getan haben.

2. So undektreithar für uns auch der oggeresste Edurakter des Krieges ist, der von Deutschland vordereitet, prodoziert und erklärt wurde, so din ich doch verpftichtet, zu glauben daß die deutschen Sozialisten oder konigstens ihre Mehrbeit — Liedfnecht der Verdenung sind, daß dieser Kriege für sie ein Verteidzungskrieg ist.

3. Schliehlich, in Wien wie in London baden sich die Sozialisten der Friegilbrenden Stenden auf ihren neuliden Konsernzen über die Friedilbrenden Stenden auf ihren neuliden Konsernzen über die Friedilbrenden Stenden auf ihren neuliden Konsernzen über die Friedilbrenden Stenden wertsstens, im Brinzeh übereinstitutmend

der friedrubtenden Siaaten auf ihren neulichen Konserenzen über die Friedensbedingungen wenigstens, im Prinzib übereinstimmend ausgesprochen. Sie verwerfen jeden Eroberungs-frieg. Sie wollen teine neuen Arredentismen schaffen. Sie voollamieren das Kecht der Länder, über sich selbsig zu entscheiden. Und in Ausfishtrum Abres Gedontlens geben Sie, Scheidenvann, zu, daß für Bandervelde die Freiheit Belgiens die unerlägtiche Bedingung des Friedens fein muß.

Aber dann, so wird man mir dielleicht sagen, warum predigen Sie den "Krieg dis ans Ende"? Barum weisen Sie das Entgegenkommen der deutschen Genossen gurück, warum wollen Sie nicht mit ihnen "für Versöhnung wirken, damit einem möglichst lurzen Krieg der dauernde Friede folgen möge"?

Weil wir es nicht mit ber Sogialdemofratie gu tun haben, fon-

bern mit dem Kaiser und seinen Armeen.
O, ich zweisle nicht daran, ich will nicht daran zweiseln: wenn es sich unt nichts anderes handelte, als darum, uns mit Euch deutsichen Sozialisten zu verständigen, diese Verständigung würde, trob

unserer Beschwerben, nicht unmöglich fein. Aber wer fieht nicht, bag, wenn ber Frieden jeht geschloffen wurde, es nicht die Sozialiffen Deutschlands ober Oefterreiche waren,

bie die Friedensbedingungen aufftellen murben! Solange Belgien und Bolen befeht find. schwemmt ift, solange ber bentiche Zasarionus nicht in bie Unmög-lichkeit berfeht ift. su ichaben, wurde ber Arieben, nach einem Bort bon Guesde, nur der gesährlichte Bassenkulltand sein und, so füge ich hinzu, die schreiendste Ungerecksigleit.

Bit sind ungerecht angegriffen. Bir ichlagen und berzweifelt um unsere Freiheit, um unsere nationale Erifiens. Das ift nur unser Recht. Es ist unsere Pflicht, unsere gebeiligte Pflicht. Wir werben sie erfüllen "bis ans Ende".

Bielleicht, Scheidemann, werde ich Sie eines Lages wiederschen am Gibe ber Internationale, in unserem Bolfsbaus, mo hause und Jaures gemeinsam unferen letten Aufruf fur ben Frieben untergeichneten. Aber bazu ift notwendig, bah Eure Solbaten und nicht mehr ben Butritt verweigern, daß Belgien frei fei, daß die Wieber-berstellung ihm sugesichert und der beutsche Bajarismus durch die Bereinigung aller Rrafte Guropere geichlagen wird!"

Bier das hauptstiid aus Scheidemanns Entgeg . nung:

Benn Sie glauben, es werde ichliehlich doch gelingen, Deutsch-land niederzuwerfen, so will ich Sie in diesem Optimismus nicht fioren. Ich frage Sie nur: Wieviel Jahre glauben Sie wird es wohl noch bauern, bis bicfes Biel erreicht fein mirb? Belche Strome Blutes werben bis bahin noch fliegen? Kann nicht ber Rrieg bis and Ende, ben Gie prebigen, ein Rrieg bis ans Ende aller werben?

Bir, die wir diefen Krieg ebensovenig gewollt haben, wie Sie, arbeiten seit seinem Beginn auf seinen Abschluft hin. Bir ftreben die Berjöhnung mit den Nachbarbollern an, Sie aber werden von Born erfüllt, wenn Ihnen jemand bom Frieden fpricht, bebor wir

Sie haben recht, wenn Sie lagen, bas biefer Krieg nach unserer Ueberzeugung für uns ein Berteibigungsfrieg ift. Gegen einen Groberungsfrieg wurden wir uns mit allen Rraften wehren - aber fann ein Rrieg nach bier Geiten, ein Rrieg gegen die gange Belt, ein Eroberungefrieg fein?

Busten wir nicht langit, bag mir und in ber Berteibigung befinden, fo murden wir es jest aus der drogenden Riene ertennen, ! Dienfte tun.

mit der Sie uns gegenübertreten Sie wollen den deutschen Basorismus schlagen, obwohl Sie wissen, daß das — durch außere Gewalt — unmöglich ist, ohne das bentiche V oll zu schlagen. Wir dagegen bleiben auch mitten im Kriege der Ueberzeugung, daß das europpaische Problem durch die blutige Gewalt des Krieges nicht

Sie wissen auf der anderen Seite, daß die Kräfte der Demofratie und des Sozialismus in Deutichsand isart sind. Daß sie in Deutschland und in gang Europa nicht siart genug waren, die Katstrophe aufzuhalten, it unser gemeinsaures Unglud. Aber der Kortichritt zur freien Beiätigung ihres friedlichen Gemeinschaftswillens
ist bei allem was und trennt ihre annelnsom Gefenen ichritt aur freien Betätigung ihres friedlichen Gemeinschaftswillens ist — bet allem, was uns trennt — ibre gemeinsame doffnung. Wenn Deutschland wirflich so ist, wie es sich in Ihren Gedanden jest derstellt, glauben Sie nicht, daß in diesem Deutschland Kräste vordanden sind, um das, was sie jur ichlecht und gesübelich halten, von innen heraus zu ändern? Wlauben Sie nicht, des diese innere Reorganisation, die sich nach unserer sozialistischen Ueberzeugung überall notwendig vollziehen mit, despere Garantien sin ein fünstiges friedliches Rebenetmanderleden der Kölfer bietet, als eine don außen aufgertvungene lunwälzung? Und wenn Sie sagen, im Folle eines deut den Sieges würde nicht die deutsche Sozialdemoffreite die Friedensbedingungen und Alleren baden, — alauben demofratie die Ariedensbedingungen zu biltieren haben, — glauben Sie, daß im Falle einer deutschen Riederlage Ihr Berblindeler, der Bar, Ihnen erwa gestatten würde, Deutschland als soziale Republik du ciablieren?

Den Tag, an dem wir uns twieder im Brüffeler Vollshaus be-gegnen, hoffe auch ich zu erleben. Und ich boffe, daß dann alle Bölfer, auch das belgische, freier sein werden, als vor dem Ariege. Diesen Tag so bald als möglich berbeignführen, solle unser gemeinsames Streben sein. Daß Sie aber auf dem richtigen Wege dazu sind, sann ich nicht glauben.

Blutopfer und Dolksrechte.

Bor einigen Boden bat der fortidrittliche Abgeordnete Regierung beriprochenen Reporientierung der inneren Politif ichen jeht beginne und damit nicht bis nach dem friedens-ichluffe warte. Rurglich bat der auf dem rechten Glügel ber naionalliberalen Bartei ftebende Abgeordnete Schiffer in einer Berfammlungsrede eine abriliche Forderung in abaefdmächter Form erhoben, indem er eine baldige Reform des breußischen Wahlrechts verlangte, die allerdings von der Grundlage des Pluralftimmeninftems ausgeben follte. Jett beröffentlicht ein Parteifreund Schiffers, ber Abgeordnete und Borsibende des Deutschen Bauembundes, Dr. Bohme, im "Deutschen Kurier" einen Artifel. der gleichfalls eine sofortige Aenderung des preußischen Wahlrechts fordert. Bohme meint, in den erften Bochen des Rrieges fei es berechtigt gewesen, die notwendigen Reformen um wenige Monate hinausaufdieben. Je langer aber ber Krieg andauere, um fo notwendiger werde es, die gangen moralischen Krafte unferes Bolfes lebendg au machen und benen, die braufen fteben, wiffen gu laffen, daß fie in ein Boterland gurlidfebren, in bem mehr als bisher auch ihnen Dacht und Ginflug beidieden fei. Durch einige Rotbestimmungen im Bablgefet fonnte ichon jest neben der gebeimen und direkten Babl eine Minderung des plutofratischen Charafters des Bahlrechts berbeigeführt werden. Gin auf diefer Grundlage im Frieden gewähltes Parlament würde dann in der Lage sein, im einzelnen das Wahlrecht auszubauen und zu ivezialifieren, wie es feinen Bunichen entspreche. Die großen Raffen der Bevölkerung batten die Sicherheit, dag unter allen Umftanden gewiffe Mindestforderungen erfüllt feien. Denn minifterielle Berfprechungen feien für die Butunft feine Burgichaft. Bobme fragt dann, ob nicht gerade die jedige Beit der gunftigste Augenblid für folde Reformen fei. Wenn es nennenswerte Schichten gebe, die fie nicht billigen, fo mogen fie den Dut haben, in der Gegenwart zu gestehen, daß fie swar Blut. obfer bon bem gejamten Bolfe perlangen, ibm aber die lange vorenthaltenen Rechte auch beute noch weigern. "Biele haben fich biefen Reformen in der Beit vor dem Kriege verfagt, weil sie Arbeiterbewegung nicht als reif ansahen. Sie baben fogar unausgesett Ausnahmegesette gefordert, die gliidlidermeife die Debrbeit Des Reichstages und die Reichs. regierung oblehnte. Berade für dieje Rreife muß es eine befondere und freudig zu erfüllende Ehrenvflicht sein, beute an ber Erweiterung ber Bolferechte au gebeiten."

Wir baben nur geringe Hoffmung, daß biefe Stimmen bie ihnen gebilbrende Beachtung finden werden. Zweifellos briiden fie die Anficht des weitaus größten Teils des deutiden Bolfes aus. Aber bisber bat die andersdentende Minderheit die alle maggebenben Stellen im Reich und in den Gingel. ftaaten befett halten, noch nicht zu erfennen gegeben, daß fie augunfte- ber Gesamtheit auf ihre Borrechte gum Teil wenigftens vergichten wollen. Im Gegenteil, es wurde in tonfervatiben Kreifen wiederholt die Meinting geäußert, daß auch nach Diefem Rriege bie innerpolitifchen Berhaltniffe, befonders aber die Bablrechtsauftande in Breugen, nicht geandert werden follen. Aber die Rampfer im Beld werden nach der Rudfebr auch ihren Mann im politischen Kanthfe stellen. Und der Bopang von ber Baterlandsfeindlichkeit ber Cogialbemofratie wird dann den Rubniegern des Dreiflaffenunrechts nicht mehr

3wei Tagesberichte.

Großes Sauptquartier, 29. Mai. (B. B. Amtlid.) Beftlicher Rriegsfcauplat.

Die Frangofen festen gestern, nachbem wir fie bei Angres gurudgeworfen und ihnen eine Angahl Gefangene abgenommen hatten, mit ftarten Daffen gu einem Gegenangriff lange ber Strafe Bethune . Sou des an, wurben aber unter ben empfindlichften Berluften auf ber gangen Front abgeschlagen. In ber Racht nahmen wir Die fchwache Befatung bes Ofteiles won Ablein, beren Berbleib in ber bord vorgeichobenen Stellung nur unnütes Blut gekoftet hatte, unbemerkt vom Keinde auf die unmittelbar dahinter besindliche nächste Linie zurüst. Süblich Souch es wurde gestern abend ein französischer Angriffsbersuch durch unser Feuer im Keime erstätt. Das südlich Souchez liegende, von den Französen als den ihnen erobert erwähnte Schloß Le Kertenl ist dauernd dan und geholten Abauernd dan und geholten Carient ift bauernd von uns gehalten. Guboftlich Reu-pille wiefen wir feindliche, mit Minen und Sandgranatenfeuer borbereitete Borftofe leicht ab.

Im Briefterwalbe nordweftlich Pont-d-Mouffon scheinen die Frangofen wie am 27. Mai abends wieder einen größeren Angriff borbereitet ju haben. Unfer Fener hielt ben Beind nieder. Bereinzelte nachtliche feindliche Teilvorftoffe wurden blutig gurudgewiefen.

Untere Glieger belegten bie befeftigten Orte Grabe. Iine & und Dunfirden, fowie ben Gtappenort St.Omet mit Bomben und erzielten auf bem feindlichen Flugplas nord. oftlich Fismes mehrere Treffer.

Deftlider Rriegeichauplat.

An ber oberen Dubifia griffen bie Ruffen füböftlich Rurte winn h und füböftlich Rielmh ohne Erfolg an. Im weiteren Berlauf der Rampfe an der unteren Du-biffa murde ber Wegner an vielen Stellen über ben Gluß geworfen. Bei ber Berfolgung : wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöftlicher Rriegoichauplag.

Unfere Trupben haben fich gegen bie Rorbfront von rgeminel naber berangeichoben. Auf ber Front gwifden Bisgnia und Lubacgowfa. Abidnitt (öftlich Rabomno und Jaroslan) machten bie Ruffen wiederholt beraweifelte Teilangriffe. Gie wurden überall unter ichweren Berluften gurudgeworfen. Das ruffifde 179. 3n-fanterieregiment ift aufgerieben. Befilich und füdlich Sieniawa hat ber Begner feine Angriffe nicht

Großes Daubtquartier, 30. Dai. (B. B. Amtlid.)

Beftliger Rriegeichauplat.

Rad zehnstündiger Artillerieborbereitung griffen die Frangojen öftlich des Pfertanals unfere Stellungen nördlich bon D' houdt Germe um Mitternacht an. Der Angriff ift auf ber gangen Gront unter ichmeren Berluften für ben Geind abgefchlagen, eine Angahl Buaben bon bier beridiedenen Regimentern wurde gefangen genommen.

Bwifden bem La Baffee. Ranal unb Arras fanben nur Artilleriefampfe ftatt. An ber Strafe Beihune. Soudes nahmen wir einige Dubend ichwarze Frangofen gefangen, die fich in einem Balbden berftedt hatten. Die ubliche Beichiefung ber Ortichaften hinter unferer Gront burch bie Berbundeten hat unter ben bort gurudgebliebenen frangofifden Grauen und Rindern, Die an ihrer beimatlichen Scholle hangen, wieder viele unichnlbige Opfer geforbert.

Defilider Griegeichauplat.

Bei 311 of b, 60 Rilometer fubofflich Liban, murbe eine feindliche Abteilung burch unfere Ravallerie in nordlicher und norboftlicher Richtung gurudgeworfen. An ber Dubiffa mußte eine fleine beutiche Abteilung ben Ort Sambunify bor überrafdenbem ruffifden Angriff aufgeben, bier Beichute fielen in Freindeshand. Gintreffende Berftarfungen bon une nahmen bas Dorf wieder und trieben ben Gegner gurid. In Gegend Sanvle wurden feindliche Angriffe abgewiesen, Der Gegner erlitt ichwere Berlufte.

Gudoftlicher Rriegeichaublah.

Bei ruffifden Angriffen auf beutiche Trubpen am Unterlaufe ber Enbacgowta (norboftlich Jaroblan), fowie in ber Wegend bon Struj erlitt ber Feind fchwere Berlufte.

Oberfte Deeresleitung.

Deutschland an Amerika.

deutsche Reichsregierung gibt ben Wortsont ber unterm 28. Mai an die Regierung der Bereinigten Staaten wegen ber "Qufitania" - Angelegenheit erfeilten Antmort bekomit. In der Einleitung wird der Wunich betont, in offener und freundlicher Weise zur Klörung etwaiger Dis-berständniffe beigutrogen. Dann beißt es weiter:

Bas zunächt die Fälle der amerikanischen Dampser Enischen zumächt die Fälle der amerikanischen Dampser Enischen Botischaft bereits migeteilt worden, das der Deutschen kanischen Botischaft bereits migeteilt worden, das der Deutschen Kegierung jede Absicht fernliegt, im Kriegszediet neukrale Schiffe, die sich keiner seindlichen Handlung schuldig gemacht haben, durch Unterseedoote oder Flieger angreisen zu lassen; viellmehr sind den deutschen Streitfrasten wiederholt die bestimmtesten Anweisungen gegeben worden, Angrisse auf solche Schiffe zu bermeiden. Benn in den lehten Monaten insolge von Verwechselungen neutrale Schiffe durch den deutschen Unterseedootkrieg zu Schaden gekontuten sind, so bandelt es sich um ganz vereinzelte Ausnahmesälle, die auf den bie auf ben

Blaggenmifbrauch ber britifden Regierung

Flaggenmißbrauch ber britischen Regierung in Berbindung mit einem sabkässischen der berbäcktigen Verhalten der Schissospitäne zurückzusübren sind. Die Deutsche Regierung bat in allen Fällen, wo ein neutrales Schissohne eigenes Verschulden nach den von ihr getrossenen Feitstellungen durch deutsche linterseeboote oder Flieger zu Schaden gekommen ist, ihr Bedauern über den unglücklichen Zusall ausgesprochen und, wenn es in der Sachlage degründet war, Entschädigung zugesagt. Kach den gleichen Grundsäben wird sie auch die Fälle der amerikanischen Dampfer Lusding und Kulflight behandeln; über diese Fälle ist eine Untersuchung im Eange, deren Ergebnis der Bolschaft dem internationale Untersuchungskommission gemäß Litel III des Dauger Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle dem 188. Ckieder 1907 ergänzt werden könnte.

bom 18. Oftober 1907 ergängt werden fönnte.

Bei der Versenfung des englischen Dampsers "Falaba"
hette der Kommandant des deutschen Untersedoots die Abstick, den Passagieren und der Mannichaft volle Gelegenheit zu ihrer Rettung zu geden. Erst als der Kapitän der Aufsorderung, beizudrehen, nicht nachlam, sondern flüchtete und mit Raleten.

Signalen Hilfe berbeirief, forderte der deutsche Sommandant zunächt der Mannschaft und die Bassagiere durch Signaler und Sprachen auf der Kapitän der Allen Pilippen und der Abstrachen auf der Verlagen und der eine Sprachrobr auf, das Schiff binnen zehn Minuten zu ber-lassen; tatsächlich ließ er ihnen dreiundzwanzig Minuten Zeit und schoff den Torpedo erst ab, als berdächtige Fahrzeuge der "Falaba"

Bas bie Berlufte an Menfchenleben bei ber

Berfenfung bes britifden Baffagierbampfers "Lufitania"

anlangt, so hat die Deutsche Regierung den beteiligten neutralen Megierungen bereits ihr lebhaites Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß Angehörige ihrer Staaten ihr Leben dei dieser Gelegenheit verloren haben. Die Kaiserliche Regierung vermag sich im übrigen dem Eindruck nicht zu verschließen, daß gewisse wichtige Tatsachen, die im unmittelbarsten Zusammenhang mit der Berienkung der Lustapia" stehen der Ausgeben der Ausgeben. Bersenfung der "Lusiama" stehen, der Ausmerklamsent mit der Bersenfung der "Lusiama" stehen, der Ausmerksamseit der Regierung der Bereinigten Staaten entgangen sein könnten. Sie hält es deshalb im Interesse des don beiden Regierungen angestredten Jieles einer klaren und vollen Berständigung für notwendig, sich zunächst davon zu überzeugen, daß die den beiden Kegierungen trölliegenden Rachrichten über den Sachverhalt vollständig sind und überzeinstimmen

übereinstimmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten geht davon aus. daß die "Lusiania" als ein gewöhnliches, unbewaffnetes Handelsschiff au betrachten ist. Die Kaiserliche Regierung gestattet sich in diesem Zusammendange darauf dinguweisen, daß die "Lusiania" einer der größten und schnellsten mit Regierungsmitteln als hilfs-kreuzer gedauten englischen Handelsdampier war und in der don der englischen Admiralität herausgegebenen "Rady List" aus. drüdlich aufgesührt ist. Der Kaiserlichen Regierung ist ferner aus zuberlässigen Angaben ihrer Dienststellen und neutraler Bassagiere bekannt, daß ichon seit längerer Zeit so gut wie alle werwolleren englischen Handelsschisse mit englischen Sanbelsichiffe mit

Gefdfühen, Munitien und anberen Waffen

versehen und mit Bersonen bemannt sind, die in der Bedienung der Geschütze besonders geübt sind. Auch die "Lusttania" hat nach hier vorliegenden Nachrichten dei der Absahrt den Rewhork Geschütze an Bord gehabt, die unter Ded verftedt aufgestellt waren. Die Kaiserliche Regierung beehrt fich ferner die besondere Aufmerksamleit der Amerikanischen Regierung darauf zu lenken, daß

die britische Admiralität ihrer Dandelsmarine in einer gebeimen Anweisung bom Februar dieses Jahres empfohlen hat, nicht ner hinter neutralen Flaggen und Abzeichen Schut au suchen, sondern sogar unter dieser Berkleidung durch Rammen

angriffeweife gegen bentiche Unterfeeboote

borzugehen. Auch sind als besonderer Ansporn zur Bernichtunder Unterseebaote durch Haubelssichisse von der britischen Regierung des Vereife ausgeseht und auch bereits ausgezahlt worden. An gesichte dieser ür einwandsei besannten Aassachen vermag des Raiserliche Regierung englische Kaufschrteischisse auf dem dom Udmiralstade der Kaiserlich Deutschen Marine bezeichneten Schallen und deutsche Bedief ausgesehren und der Verlagen und der Verlagen der Abmiralsiade der Kaiserlich Deutschen Mortne bezeichneten Scheitigsschauplat nicht mehr als "unverteibigtes Gebiet" augusehen auch sind die deutschen Kommandanten infolgebessen nicht mehr in der Lage, die sonit für das Seebeuterecht üblichen Regeln zu beobachten, denen sie frühder seels stachgelonwen sind. Endste muß die Kaiserliche Regierung besonders darauf hinveisen, der des Lustania", wie schon früher, so auch auf ihrer seizen die Lustania", wie schon früher, so auch auf über seizen

fanabifde Ernppen und Ariegematerial,

unter biefem nicht weniger als 5400 Riften Munition, an Boe hatte, Die gur Bernichtung tapferer beuticher Golbaten, Die mie Opfermut und hingebung ihre Bflicht im Dienft bes Boterlandes erfüllen, bestimmt war. Die Deutsche Renierung glaubt in gerechter Gelbitverteibigung ju handeln, wenn fie mit ben ihr Behote ftebenben Rriegsmitteln burch Bernichtung ber fur ! Beind bestimmten Munition bas Leben ihrer Goldaten gu fonten Die englische Schiffahrtegefellichaft mußte fich ber benen die Paffagiere unter biefen Umftanben an Bord ber Lefabten, tania" ausgeseht waren, bewuhr sein. Sie hat, wenn fie fie trobbem an Bord nahm, in voller lleberlegung

bas Leben ameritanifder Bürger ale Cout fur bie beforberte Munition

zu benruhen bersucht und fich in Wiberspruch zu den flaren Bestim-mungen der amerikanischen Gesehgebung geseht, die die Bestör-derung von Bassagieren auf Schiffen, die Erplosivitoffe an Bord haben, ausbrücklich verbietet und mit Strase bedrobt. Sie hat dadurch in frebelhafter Beise ben Tod sablreicher Passagiere berethuldet. Rach der ausdrücklichen Rechung des betreffenden U-Boots Kommandanien, die durch alle sonstigen Rachricken lediglich bestätigt wird, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der rasche Untergang der "Lusitania" in erster Linie auf die durch den Torpedoschuß verursache

Explofion ber Munitionslabung

gurudguführen ift. Anderenfalls maren bie Baffagiere ber "Luft. tania" menfalider Borausficht nach gerettet worben.

Jum Schluß weist die Reichsregierung darauf bin, wie bereit fie feinerzeit mar, auf die ameritanischen Borichlage megen eines borläufigen Abtommens für die Gubrung bet Geefriegs gwijchen Deutschland und Grofforitannien eingugehen, die Borichlage icheiterten aber an der ablehnenden Haltung der großbritannischen Regierung.

Die Ungewißheit in England.

Rach einer Londoner Meldung der Robenhagener "Berlingske Tidende" icheint die neue englische Regierung sich auf ein Kompromif in der Wehrpflichtfrage geeinigt ju haben, Sicher ift, daß Blond George Liften über alle arbeitsfähigen Leute im Lande aufstellen läßt. Die Londoner "Morning Bost" teilt ein Flugblatt mit, das von der Union of democratic Control und der Unabhängigen Arbeiterpartei betöffentlicht worden ist umd zum Beitritt zu bem Berein gegen Die allgemeine Wehrpflicht auffordert. Der Berein wird darin als eine Organisation von Männern beschrieben, die sich aus gewiffen Grunden weigern wurden, Baffen gu tragen, Sie würden jeden Berfuch, die allgemeine Behrpflicht in Engfand einzuführen, mit allen Mitteln befämpfen. Gollte biefer Berfuch aber erfolgreich sein, so würden sie ungeachtet aller Konsequenzen lieber ihrer lleberzeugung als dem Besehl der Regierung gehorden. Dasselbe Blatt bringt Mitteilungen fiber Friedensagitation der Unabhängigen Arbeiterpartei. In Winan habe ein Redner der Unabhängigen Arbeiterpartei unter freiem himmel zu Leuten meift militärpflichtigen Alters gesprochen. Der Nedner habe ausgeführt, daß der Arieg die Birkung der geheimen Diplomatie sei. Die Deutschen seien ein friedliebendes Bolk. England und Frankreich batten im geheimen gegen Deutschland konspiriert. Der Erieg nübe nur den Baffenfabrifen. Das Bolf follte gufeben, daß die Regierung nicht die allgemeine Wehrpflicht einführe und folle fordern, daß die Regierung über einen Frieden mit Deutschland verhandle. Die Belgier wünschten dies auch.

"Dailn Rews" wendet sich scharf gegen die neue Re-gierung. Das Blatt meint, das neue Schlagwort der natio-

Seuilleton.

Pfinastnacht. Bon Referbift Bie fer.

Tiefes Duntel breitet fich über ben Schloghof. Unburchbringliche Racht, welche die Rontu fiff . . . fummen ein poar Muden um Die eleftrifche Birne, welche feit einigen Tagen ihr Domigil in unferer Wachstube aufgeschlagen. Alappernd ichlieft fich bie Ture binter ben lebten Boften, welche eben surtidiommen. Bojten nichts Renes!" gurudtommen. "Bojten nichts Reues!" Fünf Rinuten später fitze ich wieder einsam am Tijde und schreibe. Unregelmäßig kommen die Alemasige der Schlafenden herüber. Alle Tonarten, bom hohen

Distant bis zum tiefen Bas.
Distant bis zum tiefen Bas.
Ich bin helberirerember Wachhabender. Eine Junktion, die jeder "Musko" können muh. Plüchtig eilt der Bleistift über das Fapier. Keierliche Siille, nur ab und zu unterbrochen von den Schriften des Bostens, welcher draugen im Schloshofe patrouilliert.

In den oberen Schlofraumen und feinen Rebengebauden ichlefeht 300 geldgroue - bem Bfingitfeite entgegen. Gie foften nichts von der wunderbaren Meiermacht, welche mit ihrem erquiden-den, würzigen Duft zum ersten Keiertage binüberleitet. Pfingsien in Feindesland. Mitten im zerftorenden Büten des Krieges. Und nächstes Jahr? Werden wir dann friedlich unter unseren Lieben, auf ber beutiden Erbe meilen? -

Gin einfahrender Bagen reist mich aus meinen Gebanken. 142 Uhr. Ich gebe hinaud. Im Scheine meiner Laichenlampe er-fenne ich ben Krantenwagen, welcher einen Berwundeten vorn im Schubengraben, in ? . . gebolt hat. Gin balbes Stunden von hier mit bem Bagen. Eben beben vier Mann die Trage aus bem Bagen und tragen den Bertoundeten ins Operationsgimmer. Schnell wede ich Den bienftinenben Ganitateunteroffigier.

ich den dienstituenden Sanitätsunteroffizier.

Die Berbältnisse gestatieten es uns, hier ein kleines Lazarett einzurichten, welches durchschnittlich ziese 15 Insassen hat. Der Unteroffizier sannt schon: Wos sehlt em denn?" frogt er. "Kopfschußt! sagen die Umstehenden. — Die Carbiblampe flammt auf. Blendende Hufe. Auf der Trage liegt, lang ausgestreckt, ein Soldat. Ansteng dreißig. Um den Kopf eine dick, blutige Bandage. Das Geschon ist am kinden Ohre eingedrungen und hinter dem rechten wieder berrutsgesonnten. Die Lippen sind self auseinandergebreist, die Augen geschlossen. Stürmisch, unregelmäßig debt sich die Brust unter dem bunten dem d. — Unwilksurlich dense ich an die "Rama" schreiben Puppen, welche wan auf die Brust drück.

Er röchelt schwer, tropdem der Rund zu. Der Sanitätsunter-

nemmer uff", sagt Wilhelm leis zu mir. Zustimmend nicen alle. "Des eine Bein is ja länger", sage ich zu Wehner, und deute auf den rechten Fuß des Verwundeten.
"Nein", sagt Benzing, "der Stiefel ist nur halb ausgezoge." In drei Minuten erscheint der Arzt. "Nun? — Kopfschuß?" Er beugt sich zu dem Verwundeten sinnd. Fühlt ihm den Jule. Ich beodachte den Arzt schere. Er lieft des Wundlarelchen, welches der Verwundete ankönnen het. welches ber Bermundete anhängen hat. Dann blidt er ihm ins Ge-

Gefunden -- . Er richtet sich auf. "Ja, ba muß ich den Stabbargt benachrich-tigen." Sonit sagt er nichts. Doch ich lese es in seinen Augen: "Richt mehr zu reiten!" — Gesagt hat ers nicht. Doch wir ahnen,

fühlen es alle, initinftin. "Bo ift ce paffiert?" fragt er ben Unteroffizier, welcher ben Bermundeten mit ben Kranfentragern braugen geholt. "Auf Sorchpoften!" fagt biefer.

Der Arst geht nach oben. "Das icheint ein Bebemann gu fein. "Ja, er is auch icon berbeitatet und bat Rinber." Roch einigen Minuten fommi er gurud. "Ja, wir wollen ihm noch eine Rampiereinspribung geben." - Der Ganitätsur rechten Arm bes Bertvunbeien. - "Boco." - Der Ganitaisunteroffigier entblogt ben

Der Lob ist nur noch eine Frage weniger Stunden, die Gin-iprigung tann höchstens die Ratastrophe aufhalten. Der lette Liebesbienit, welchen bie Aunit bes Argtes bem Bermundeten r erweisen tann. Go, nun legt ihn ins Bett. Zieht ihm bie Kleider aus." Einige entfleiben ihn. Mengel geht mit, bas Beit gurecht-

aus. Einige entfleiden ibn. Mengel geht mit, das Beit gurechtmachen. In die Akvierstude wird der Verwundete gelegt, nicht in
den Saal bei den anderen. "Bestellen Sie die Wache!" sagt noch der Arzt zum Unteroffizier. Dann geht er. Ich gehe wieder auf die Wachstude. Nach einer Biertelstunde sommt der Sanisätzunteroffizier auch. Er nuß durch die Wachstude, um in seine Stude zu gelangen. "Na, is er bersorgt?" "Ja," soch er sommt nemmer uff."
"Gute Nacht! — Wed" mich morge früh um füns, dann muß
ich em noch e Einsprihung gewe." — Unteschool fällt die Türe hinter ich em noch e Einsprihung gewe." — Unteschool fällt die Türe hinter ihm ins Schlok.

Der Zeiger weift auf gwei. Draugen verhallen bie Schrifte ber Leute, welche ihre Cuartiere auffuchen. Alles ift wieder ifill. Man bort nur noch den Bleistift über das Papier rascheln. Sin paar Reilen an die Lieben. Die Gebanken weilen wieder auf einige Winuten in der Leimat. — Doch nein, sie sehren wieder und immer vieder zu dem Berwundeten zurück, der jeht den lehten schweren Kampf besteht. – Jegendwo in der jerten Deimat träumt eine deutsche Frau von ihrem Mann – von Frieden und Wiederschen – ieht ringt er dier, auf Frankreichs Vodert, in suchterschieder Oual mit dem Albieswinger Tod. –

Bosten von ihrem Lager. Jeht muh ich auch aufziehen. Ein anderer ihrernimmt die Wache. Ich werfe noch einen Blid in die Revierstube. Dort liegt der Berwundete in dem Bett. Krampfdaft, stofweise röckelnd. Wan hörts durch das Fenster. Weben dem Bett steht der Krankenwärter. Bor der Wachstube siellen wir uns auf und maxichieren lautlos ab. Außenposten nach E. . . Außenposten nach Soften an ben Sabraeucen, Bosten im Barl. Wir beibe S. . . Bosten an ben Jahrzeugen, Bosten im Barl. Wir belbe baben Außenposten nach S. . . Bald find wir an Ort und Stelle.

— "Bosten nichts Reues!" — "Co, nu mache mir bes bische." Schon berfcwinden die Abgeloften im nachtlichen Duntel. Langfamen Schrittes patrouillieren wir die furge Strede ab. Bom Rrugifig an ber Wegegabelung bis bors Dorf, an bas Grab, we ber Major mit feinen Getreuen ichlaft. Sin und wieber geben wir auch etwas meiter gurud, an bem Kruzifir vorbei, bis an ben Teich — benn hier milindet die Strafe bon C. ein - und bann wieber nach born gum Dorfausgang. Schweigend ichreiten wir nebeneinander ber. Buft ift poll beraufdenben Balfams - fo erquidend. Stmas frifd, was man boppelt angenehm empfindet, benn geftern ware febr beig.

Die Nachlinall jubelt ihre Ouberture zum Pfinglisest. Bir geben uns dem Zauber der Naiennacht hin. "Gier is alles so schön, die Bögel zwisschen — der Duff — und dorne liege se in de Schübegräbe und schiebe sich gegenseitig tot. "Ja, ist es schon Wahn-Schübegräbe und schiebe sich gegenseitig tot. "Hörst dur Gewehrsener!" "Ja, vielleicht e starse Patrouille." Bum, wum! — Dump! rollt der Donner der Geschübe. "Die Artillerte will se sicher beim Schanze ihren!" So is denn Torsausgang. "Jeht wirds auch beld Tag werden." "Bo is denn eigentlich Osten — du!" Sinten, über dem Walde, verfündet ein beller Streisen den sommenden Tag. Ich lehne mich an einen der wuchtigen Ecsteine des Grabes. Rassinge Keiten hängen in schwerem Bogen von Stein zu Stein. — "Ja, der Berwundete, der beute nacht somme is, wird den Tag saum mehr seh"n." meint Oberding, welcher auf der Straße sieht. "Ich glaud auch net," entgegne ich. Die Nachligall jubelt ihre Ouverture gum Bfingitfeft.

Schweigen. Jeder gibt fich feinen Gebanten bin. Mein Blid ichweift über die Ebene. Biebiel Blut bat fie icon getrunten. Boriges Jahr, im September, Oftober, als unfere Division bon Sturm zu Sturm schrift. Bereinzelle Kreuze bezeichnen die Stellen, ind die Gelben ber großen Meveille entgegenschlummern. Dort drüben, nicht weit ben dem zerschossenen Gebäude, liegt ein Franzose begraben. Ob's seine Mutter ichon weih — oder verzehrt sie sich in banger Ungewißseit? —— Und hier —— himmel! —— Ge kann nicht fein. - Starr bliden meine Augen gu Boben. - Dort liegt fa

ber Berwundete mit dem Robffchuß. -- - Barren mich meine Sinne, If's Gaufelfpiel der erregien Phantasie? -- Rein, ich erfenne deutlich den blutigen Berband um Ge röckelt schwer, tropbem der Rund zu. Der Sanitäisunteroffizier untersucht ihn. — Ja, da will ich gleich emol den Arzt
Hanten vor drei. Zeit für die Ablösung. "Auf! L. Runt.
wede." Er verschwindet. Bir sehen uns einander an. Der sommt
mer fertig machen!" wede ich die anderen. Schläftig kleitern die

Onal mit dem Aufler der ertegten
hantelie? — Rein, ich erkenne dentilied den blutigen Berband um
den Kopf, wie er rechts eiwas tieser gewickelt ist. Er liegt neben dem

Organisation und Entschlossenheit sei eine windige fe. Wenn die liberale Regierung jonnmerlich gescheitert als fie die Berstellung der Munition organisieren follte, and die Roalitionsregierung der Aufgabe nicht ge-absen sein, die gesante industrielle Organisation zu seiten. eienanden fönne der Gedanke überzeugen, daß 22 ältere in Bibithall die Lätigkeit einer 45-Millionenbevölkeong durch ihre Besehle leiten könnten, weim sie bloß auf den oropf drücken. Dieser Araum eines verbollkommueten greußen dasse schlicht für englische Bürger. Die Nation sinne vier Aufgaben, nämlich die See zu beberrichen, eine femee ins Jeld su ftellen, Munition herzuftellen und Gelb pringen, nicht in gleichem Mage erfüllen. Die Ibee des soutliden Zwanges sei eine gefährliche Selbsttäuschung. Eine allitärische Organisation der britischen Industrie würde eine hefe, vielleicht eine tevolutionare Ungufriedenheit erweden, denso fei die allgemeine Wehrpflicht dem Genius des engliden Bolfes fremd. Das Blatt warmt dabor, den Genius des Hischen Bolles zu verleben und die administrativen Talente er Regierung zu überichäten.

Bon notionaler Einigkeit zeugt all das nicht. Dazu ist de Streifgefahr in Manchester noch ernster geworden und die Genährungsfrage wird schwieriger. In großen Gebieten des gandes find die Mehgerläden nur noch drei Tage in der Woche geöffnet und in Glasgow schlossen 200 Metger ganglich ihre

Dom Unterfeeboots= und handelskrieg.

Durch deutsche Unterseeboote murbe weiter an der eng-Biden Kuste bersenkt: der Bostdambfer "Ethiope" und der gus Ranada tommende Dampfer "Mormena". Nazaire lief der frangösische Dampfer "Champagne" auf ein Riff: das Schiff ist verloren. Die "Champagne", die aus Colon kam, batte 978 Bassagiere an Bord, unter ihnen 909 ichwarze Soldaten; die Besatung beirng 180 Mann. Alle Bersonen wurden auf den Dampfer "Rigel" gebracht und nach Et. Nazaire geführt. Die "Chambagne" batte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kaffee.

Sehr ungehalten ift man in Danemart über bas englische Berhalten gegen bie beiben banifden Schiffe "Bonbon" und Beibe Schiffe maren auf ber Reise bon Rem-Bulfan" port nach Kopenhagen und Malmo mit Schmierol. Die Schiffe hatten die Ladung in Remport unter der besonderen Anflicht bes englischen Konjulats in Newport eingenommen und Konfulatszeugniffe erhalten. Die Lufen waren von dem englischen Konful in Remport verfiegelt worben. Trobbem bat England Die Schiffe in einen feiner Bafen gebracht.

Auch englische Roble barf nicht mehr nach fandinabifden Sanbern gebracht werben, weil fie filt Italien gebraucht werbe. Ein ichwerer Schlag für die Inbuftrie der brei Länder.

Italien im Krieg.

Roch ift es an ben Grengen zu feiner großen Waffentat gefommen. Itolienische Infanterie stieh an mehreren Stel-fen vor und erlitt debei große Berluste. Ein großes italienischiff, das in den Safen von Triest einsahren wollte, flog infolge Winenerplosion in die Luft. In Albanien setzen sich die Ivalsener an vielen Orten seit und bisten ihre Floage auf öffentlichen Gebanden. In Griechenland ist man unge-balten, weil die griechischen Ansprüche nicht respektiert wer-In Tripolis ideint ber Aufftand fid ausgubreiten, Die ibalierifchen Truppen gieben fich nach ber Rifte gurud.

Durch die Bobelerzeise in Mailand und anderen Orben wurde viel Gut von Teutidsen und Desterreichern vernichtet Auch Schweizer nuchten schwer leiden. Der schweizerische Konfuel Lachmann nuchte Ancona verlassen, weil er von dem Abbel wegen seines deutsch flingenden Namens verfolgt wurde. Nacht für Racht wurden Schüsse gegen seine Bohramg abgegeben und die Fenster eingeworfen. Die Bundesregierung bat angeblich in biefer Angelegenheit eine energi-

Beschwerde an die italienische Regierung gerichtet. Die Lage des Pahsten in Rom ist nicht leicht, er bleibt cher und flagt, weil er nun von dem nonvendigen kontrollefreien Berfehr mit der batholischen Christenbeit abgeschlossen Bur Aufrechterhaltung ber Berbindungen mit ben

Ordensgefellschaften werden angeblich Beauftragte des Bapftes nach Italien geben.

Die Ruffen im Krieg.

Die Schlacht am San nahm auch am Sonntag ihren Fortgang. Wiederum führten die Russen neue Massen gegen die Front der Berbundeten. Sie wurden durchweg blutig abgewiesen. Inswischen sogen sich die Brzempst von Rorden. Osien und Süben umfassenden Truppen der Berbündeten näber um die Festung. Bet Sieniawa machten die Russen einen Uebergangsversuch, wurden aber jedesnich zurückgewiesen. Wie nachträglich befonnt wird, nehm das Raschauer fechite Korps wiederum ben Ruffen acht Geschütze ab.

Die Ginwirfung ber Siege ber Berblindeten in Galigien tritt insofern gutage, als die rushiche Bosporusarmee aufgelöft worden ift, um teils in Galizien Berwendung au

"Daily Chronicle" melbet aus Betersburg, daß große ruffische Truppenkonzentrationen in ben Oftseeprovingen ftattfinden.

Unboglaubigten Privatmeldungen mfolge, bat ein Beppelin die finnische Sauptstadt Selsingsors mit Bomben beworfen, die großen Schaden anrichteten, besonders am Safen, wo auch ein großes Schiff zerftört worden lei. Selfing-fors hat militärische Bedeutung, aber politisch wäre auch bedeutungsvoll, wenn die Finnen Deutschland gunftig geftimmt

Don den Dardanellenkämpfen.

Türfifche und englifde Berichte laffen erfennen, bag bie Ungreifer feinerlei Fortidritte maden fonnten. An einigen Stellen vermochten die Türfen ben Landungsabteilungen noch Studden von bem mit fo furchtbaren Opfern eroberten ichmalen Riffenstreifen gu entreißen. Der Berluft des britiiden Schlacktschiffes vom Agamemnon-Thy wird von mehreren Seiten boftatigt. Den Englandern wird fichtlich idnwill, ieit fie wiffen, daß deutsche Unterseeboote an den Pardanellen

Eine Mahnung zur Verftandigung.

Bern, 30. Dai. (29. B. Richtamilich.) An Freitag und Samstag hat in Bern auf Einladung des Bundes zur Organi-fierung bes menichlichen Fortidreitts eine internationale Ron-ferens für die Butunftsintereffen ber Menichbeit stattgefun-And Deutschland maren u. a. anwejend: Reichstegeab. geordneter Bogtberr Bfarrer Umfried (Stuttgart), ber Bigeprösident der deutschen Friedensgesellschaft; aus Frankreich nur der Abgeordnete Hubbard, außerdem Vertreter Hollands, Italiens, Ruslands, Amerikas und der Schweiz. Die Konfereng nahm mebrere Entichliefungen an, u. a. gegen die Berbreitung des Bolferhaffes durch Grenelberichte. Umano, ber Bröfibent ber Friedensgeiellichaft in Rom, erklärte, bag das italienische Bolt gegen ben Billen ber großen Mebrheit von der Regierung in den Krieg gestürzt wurde; Subbard briifte den leidenschaftlichen Bunich aus, daß eine Berftandigung wischen den friegführenden Nationen angebahnt werde, mofür die Schweig als dreifprachiges Land gute Dienfte leiften fonne. Die Ronferens beichloft die Schaffung einer ftandigen Rommiffion mit bem Site in ber Schwein gur Borbereitung einer Bieberannaberung ber feindlichen Rationen nach bem Kriege.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

In Oesterreich ist die zweite Krieg Canleibe mit 2200 Rissonen Kronen höber gezeichnet worden, als die vorjährige. In Dane mart werden auch unsere Genossen an Schloft Amalien-berg für den f. Juni einlädt, weil das Begbleiben eine Kundgebung gegen die Bersassungereform wäre, für die die Gozialbemokratie in eriter Reibe geschaft geschaft beste Gozialbemokratie in erfier Reibe gefampft habe. Heberbies erflatt ber fogialbemofta-

erster Reibe gesämpft bade. Nederdied erstart der jozialdenidstatische Barteischer Blat, man wolle gegen den Mann, der in seiner Eigenschaft als Könie die Durchsührung einer demokratischen Berfassungsänderung lobal gesördert bade, nicht unböllich sein. Rachträglich wird nach einer Weldung der "Arlf. Itg." über Konstantinopel besannt, daß die aufangs Mai in Teheran über Kirmanschan eingerroffenen deutliche und öfterreichtschung arische Elegandtschung des Vrinzen

Neuh und des Grafen Lotogheit zwei Togemärsche der Teheran nieder gemedelt werden sollten. Die Russen hatten für die geplante Bluttat ein persischarmenisches Torf gedungen, dan die gemeinsam reisenden Gesandtschaften possieren mußten. Dant der Lopalität der persischen Kosalenossiziere wurde der Mordelan tecktzeitig aufgedeut und vereitelt. Die Hauptbeteiligten des erme-nischen Dorses wurden verdastet.

Der neue Prafident der Republik Portugal,

Die "Agence Savas" melbet: Der portugiefische Rationalkongreß hat im ersten Wahlgang mit 98 Stimmen gegen eine Stimme zum Prösidenten der Republik gewählt Theophik Braga. Nachdem Braga im Kongreß den Sid auf die Berfoffung geleifiet batte, murbe er inmitten großen Jubels aum Bräfidenten ausgerufen. In einer Botichaft an den Kongren verurteilte Braga jede Diftatur und erflärte, gesunder Menidenverftand und Uneigennübigfeit wurden die Richtlinien feiner Bolitif fein. Das bisberige Minifterium bleibt am

Der neue Prafident ift "Demofrat" und Gegner Dentich. lands. Er dürfte das Berhalten Bortugals entipreciend be-

einfluffen.

nenes aus aller Welt.

Englifder Raffenftoly und Deffen Dambfung.

Ein Rriegsberichterfratter ber "Roln. 8tg." teilt mit: Ad habe noch gestern abend eines ber in Roulers eingerichteten Lazarette bejucht. Es war in einem Kloster der Re-demptoristen eingerichtet. Hier lagen Berwundete aus den Kämpfen der Apriltage, in der Pslege von mattgelb gekleibeten Ronnen, die auf leifen Coblen, ftets ein freundliches Röcheln auf den jungen Gefichtern, zwischen den Betten bin und ber gingen. Ich ibrach mit einem Neger, der etwas Französisch verstand, ein junger, nachtigwarzer Rerl mit echt wolligem Regerbaar, vom Senegal, wie er fagte. Er war jest gang meich, wie ein frontes, dantbares Rind oder ein Sund, aber man befam doch wieder ein Gefühl der hellen Emporung darüber, daß die Gegner, Englander, wie Frangofen, folde Bolfer uns auf ben Sals beben und bag barin die fich fittlich entruftenden Reutralen nichts finden! Der Stadtfommandant batte jüngft einen ber gefangenen fanadiichen Offiziere beim Berladen des Gefangenentransportes auf der Babn gefragt: "Sogen Sie nur, wie ist es möglich, daß Sie Seite an Seite mit derartigem Bolf gegen uns Mit unfäglichem Sochmut batte ber gur Antwort egeben: "Das ift unfer Schlachtviel." Der Kommondant hatte darauf die einzig richtige Antwort gegeben, indem er veranlagte, daß in den Abteilen auf dem Transport Diefe herren mit ihren Regern untermischt wurden.

Einbruch und Doppelmord. Der Architeft But fiberrojdite nachts in feiner Billa in Köln einen Ginbrecher. Als er ihn festnehmen wollte, ericog der Einbrecher den Sausbertn. Das gleiche Schicffal ereilte bas zu Bilfe konunende Dienstmäden. Der Tater murbe ber Bolizei fibergeben. Es ift ein ftellungslofer Schmied von einigen 20 Jahren, ber erft fürzlich aus dem Buchthaufe entlessen wurde.

Det Della in Tätigkeit. Rach Rachrichten aus Reikjabil ist der Bultan Hefte auf Jeland in voller Tätigkeit. Die Eruptionen sind noch stärker, als die bom Jahre 1913 und rusen große Zerstörungen hervor. Gleichzeitig wird der Süden Jelands von schweren Erdbechen erschüttert.

********** Beim Monatswechfel

wollen unfere Genoffen und Freunde wieder. um fleißig neue Abonnenten werben. Probe-Nummern auf Bunich gratis.

Sand abschlieht. Tränen rinnen ihm die Bangen binab. Mie wird nge. Weint der Mann um Weib und Kind? Er bewegt leise den of. Kein, Kamerad. – Für die ist — gesotgt. — Die Zeiten der orgelbrehenden — Seieranen — von 70 — werden wohl end-

sältig bor — borüber sein. — Wenn nicht alles — trügt, wird — man dieses mal — beser sür die Dinterbitebenen sorgen. Ein schwerer Dulien schützelt seinen Körper. Sanst bette ich etwas Gras unter seinen Kopf. "Ia, warum sließen denn beine Krünen?" Mit tranrigem Mick deutet er in die Gene. "Siehst du Die Graber - ringenm? Alle haben ihr hodiftes, Lehtes - -

de Geader — ringsum? Alle baden ihr Höchstes, Lehtes —
hergegeben — für die größe Sache. — Ihr Derzelut. — Bald wird
and — mich — die — französische Erde — ausnehmen. —
Erneutes Schuchzen unterdricht seine mühsame Rede. —
Bielleicht sind alle Obser — umsonit gedracht. Fragend sehe
ich ihn an. "Umsonit gebracht, wieso?" "Weil wir — den —
Hauptseind nicht schlagen werden." — "V. jage ich mit Zubersicht
zu ihm "auch England wird noch seinen Lohn friegen." Bitter
temmt die Antwort: "Richt England, nicht Atalien ist der Hauptsju ihm auch England wird noch seinen Lohn friegen." Bitter kommt die Antwort: "Richt England, nicht Italien ist der Hauptsfeind. Der Hauptsfeind ist die Eleichgültigseit, der Mangel an sestem politischen Willen." Und trop der Schmerzen, die er leibet, entströmt dem schwer Leidenden mit Wärmer: "Die Gleichglütigseit der lieben Mitburger trägt schuld, wenn immer noch Ariege möglich sind. Fanarischer Haft stratts sich, den Nachbur answerkennen. Just zu dieser Stunde seiert der Wahnstun am Tider Orgien, stürzt ein Volf in diesen sürchterlichen Janumer. — Wie lange soll dieses Witten noch andauern? — D. er hat recht, der melange soll bisses Witten noch andauern? — D, ex hat techt, der moderne Blücher des Osiens: der wirtsamste Krieg ist der menschlichste. — Besser ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.

Er lact bitter. "Richt Wer, nein, 142er, mit 5 Kilometer Strenung, jeder Schuß ein Armeeforpä. — Dann sind wir am ch'sten erlöst. — O, über diese Berräter! Erschüttert stehe ich und böre die Beschwörung: Reiner soll ruben und raften, bis die Renschbeit aufgerüttelt ist und aus dem Kriegselend zu politischer Ritarbeit sich aufrafft. Denn sonst gibt's in zehn Jahren ein

Gin Mutftrom aus feinem Runde endet die fcmerg. und sehnsuchtburchglübte Rebe. Er will sich jah aufrichten, fällt aber wieder zurud. Schnell fasse ich zu, um ihn zu balten und - greife ins Leere, in die Luft. - Dinweg ift die Biston, der Sput

Grstaunt reibe ich mir die Augen. — Bim, dim, dimt Sell und melodisch Mingt's drüben dom Schlot in E... %6 Uhr Bald kommt die Ablöjung, sagt Cherding. — Der junge Tag ist erwacht. In leuchtendem Grsn drangt Wald und Feld. Und die Böglein subilieren. Kein Schuh fällt. Man kann unmöglich glauben, daß Krieg ist. Doch da kommt die Ablösung. "Bosten nichts Reues!" welden wir.

Dann geben wir nach dem Schloß, zur Bachstube. Rechts an dem Grab, in der Seitenstraße, dorbeit. Freund und Feind im Tod bereint" steht auf dem Areuze. Auf der Bache melden wir: "Posten nichts Reues!"

Ilm 5 lift soll ich ben Sanitätsunteroffizier weden. Wegen ber Einsprivung. Doch er ist schon auf. Ich bin ihm noch be-billiich, die Sprihe zu füllen. Bleich und ichwer röchelnd liegt der Berwundete in den Kissen. Der Berband scheint noch blutiger wie

Bange dauert's nimmer," sagt nachber drausen der Unter-offizier zu mir. Nun gehe ich nach oben, ins Quartier, wascen und Kassec trinken. Dier ist alles schon auf den Beinen. Das ganze Schlok wird innen und außen mit Virkenreisern geschmidt. Die Banbe, überm Tifch, bie Dede. Mitten ine Grune praftigieren

Die Wände, überm Tisch, die Dede. Mitten ins Grüne praktizieren wir eine Karte von Hindenburg. Unteren "Kronseuchter", eine von der Dese baumelnde Katte mit Queritüd, zieren ein paar Karten von der Liebsten. Ein würdiger Blinglischnud.

Restlich suschen ein paar Strakten der Worgensonne durch die Stube. Freude und Lebensluft auf allen Gesichtern. — "Ad, wie schön" Doch jah erlischt die Freude wieder in meinem Innern. — Unten da steht der Würgerngel bereit, liegt das Ebendisch des Schöpfers mit der Todeswunde, — die ihm ein Edenbild beisedracht.

Radmittags um halb 8 Uhr mar bas Ringen gu Enbe. Rach furchibarer, ever ichmergiofer Qual - benn er war bewußtlos -trat die Seele die Reife an - in bas unbelannte Land. - -

Bielleicht schrieb ihm gur selben Zeit, voller Pfinsteshoffen, sein Weib in der großen Stadt am Main. Etwa eine Karte, wie ich sie im ersten Gesecht bei einem Toten fand: . . . ich freue mich sehr, wenn Du wiedersommst. Und auch die Kinder . . .

Frantfurter Theater.

Schaufpielhaus. Gur ben letten Gaftipielabend batte berr Albert Baffermann mohl feine befte Leifung reserviert: den Samlet. In diesem großen dustern Drama, in dem Shakeipeare mehr wie in keinem andern sich selbst spielt, wo er alle Unsust am Leden, alle Misachtung der falschen Welt in den Charafter des Felden legt, in dem er die felbit erlebten widrigen höfifden Rante und Strebereien geigelt, hier bietet fich einem Baffermonn Raum, feine pielfeitige Bestaltungskunft am ausgiebigften fpielen zu laffen. Ein Meifter des Bortes, ber Gefte, bes Blides, reift er aud alle Bortner mit und icafft jenen innigen Rontatt swiften Darftellern und Buidauern, der jum Erfaisen des großen Denlers nötig ift. Wie geschidt ist seine "Tollheit" versiedt,

wie bentlich erfennt man im Spiel feine Plane, wie groß seigt er fich in feinem Bag gegen den brudermorderifchen Obeim, in der Rache für feinen ermordeten Bater. Bie flat treten feine Reflexionen berbor, wie berftandlich ift bie melancholische Bergweiflung über Die Fäulnis ber Belt. diefer Darftellung fieht man mabre große Runft! Much unfere Runftlericar tat ihr Beftes, ben Abend gu einer Glang-leiftung gu gestolten. Frl. Dar en (Ophelia) mar in ber Darftellung der liebenden Unichnid, wie auch in der Umnachtung taum zu übertreffen, auch Frl. Ligl (Königin) war sehr gut. Den schuldbesadenen König, den heuchserischen Cheim Hamlets, spielte Herr Bfund sehr glaubhaft, den biederen Polonius Gerr Ode mar und den Geist von Ham-lets Bater Herr Pfeil sehr wirkungsvoll, ebenso Herr Sanffen ben Laertes und Berr Mang ben Soratio. Huch die Rebenrollen befanden fich in guten Sanden. Berr Darrin hatte für eine finnreiche Infunierung und gutes Busommensbiel gesorgt. Das vollbesette Haus quittierte denn auch in überreichem Mage für die in allen Teilen brächtige Borftellung. Dem icheidenden Gafte wurden am Schliffe die größten Ovotionen gu Teil, immer wieder nutte fich der Gefeierte zeigen und burfen wir wohl auf baldiges Biederieben hoffen.

Chone grühlingenacht.

To demutvoll fab ich die Racht noch nie. bon Glang und Frieden mild umichloffen, in gleichgestimmter Barmonie, Des Lebens friide Quellen floffen in unrubvollem Bechfelgang. ben lauen Bind als manbernben Genoffen. Bis alle Welt, wie Lob und Dant, trop Blut und Glut verflanimier Stunden in rauschenden Afforden sang. Da löfte fich, was trib gebunden und tags in berben Feffeln idnie und bat fich endlich beimgefunden. Und murbe Ginn und Melobie, trobbem mit bumpfen Bontentonen in Ferne eine Schlacht auffchrie . . . SR. Barthel, Dusfetter (im "Rara")

Sterbelane.

Mustug ant ben Franffurter Stanbebbildern.

- 24. Mai. Biebmann, Ratharine Bilhelmine, Fabriforbeiterin, ledig, 15 Jahre, am alten Alofihafen am Ofthafen geländet. 28. Miller, Jafob Julius Theodor, Wertmeifter a. D., Witwer, 66 Jahre, Linnoftraße 14.
- Al berle, Erneftine, geb. Maper, berb., 68 3abre, Bornigheimer
- Beblert, Ratharina, geb. Rraft, verb., 61 Jahre, Gidenbad. frafte 14.
- Deinemeber, Rari beinrich, bajner, berb., 42 3., @fcenbad. ftrage 14.
- Rugler, Rail Bilheim, Juhrmann, Irbig, 48 3., Eichenbach
- Rad, Friedrich Rarl, Saufierer, berb., 55 3., Cidenbachftrage 14. Erbmann, Giffabeth, geb. Boebm, berb., 66 3., Sandhofer

Muf bem Schladitfelbe gefallen:

- 6. Mob. Deid mann, Balter, Bionier, Schreiner, ledig, 18 3., leste Bohnung Friedberger Banbitrage 94. 28. Gofmann, Georg, Mustetier, Montagearbeiter, berb., 27 3. lette Bohnung Obermainftroge 9.

Spielplan Der Frantfurter Theater.

Granffurter Opernhaus.

- Montag, 31. Mai, 64 Uhr: (Bagner-Ihlus IV): "Lohengrin". Auß. Abonn. Geiv. Br. Dienstag, 1. Juni, 7 Uhr: "Nartha". 31. Borftell. im Dienstag-
- Abonn. Geto. Br.

- Dienstag, I. Inni, 7 Uhr: "Northa". II. Vorstell. im Dienstage Abonn. Geto. Br.
 Mittwoch, L. Juni, 7 Uhr: Golfsborssellung bei ermäß. Preisen:
 "Der Freischüh". Auß. Monn. Donnerstag. Kreischun. Erb. Br.
 Donnerstag. K. Juni, 7 Uhr: "Dans Deiling". II. Vorstell. im Donnerstag. Konn. Geto. Br.
 Freitag. 4. Juni. 6 Uhr (Wogner-Julius V): "Trissan und Jsolde".
 (Molde: Fr. Louer-Kottlar a. G.) Auß. Abonn. Geto. Br.
 Samstag. Honn. Geto. Br.
 Samstag. Honn. Geto. Br.
 Sonniag. A Juni. 7 Uhr: "Die Fledermeus". II. Vorstell. im Samstag. Honn. Geto. Br.
 Sonnige Oper in einem Alt von Ios. Danden. Dierauf (neu einstudiert): "Bastien und Bastienne". Singspiel in einem Alt: don B. A. Wozart. Jum Schliß (neu einstudiert): "Die Abreise". Wusstellisses Luftipiel in einem Aufzug von Eugen d'Albert. II. Vorstell. im Sonntag. Abonn. Geto. Br.
 Montag. 7. Juni: Geschloßen.
 Dienstag. 8. Juni, 7 Uhr: "Die Jüdin". S2. Vorstell. im Dienstag-Abonn. Geto. Br.
 Wittwoch. 9. Juni, 6 Uhr (Wogner-Lafflus VI, in der neuen Insperierung): "Die Meistersfinger von Nürnderg". Auß. Abonn.
 Geto. Br.

- Donnerstag 10. Juni, 7 Uhr: "Silvane". 32. Borstell. im Don-nerstag. Monn. Gew. Br. Freitag. 11. Juni: Geicklossen. Samstag. 12. Juni, 7 Uhr: "Der Apolheker". Hierauf: "Basisen und Bastienne". Zum Schluß: "Die Abreise". 32. Borsiell. im Samstag. Abonn. Gew. Br. Sonntag, 13. Juni, 7 Uhr: "Tell" (Oper). 32. Vorstell. im Sonntag-Abonn. Gew. Br.

Frantfurter Echaufpielhaus.

- Franklutter Schaufvielhaus.

 Montag. 31. Mai. 48 Uhr: "Die Benus mit dem Papagei". 31.

 Borftell im Montag-Abonn. Af. Br.

 Dienstag. 1. Junt. 48 Uhr: "Der Alpenkönig und der Menschenfeind". 31. Korftell im DienstageAbonn. Al. Br.
 Mittwoch Lonn. Al. Br.

 Donnerstag. 3. Juni. 48 Uhr: "In weißen Kößl". 81. Borftell im Mittwoch-Abonn. Al. Br.

 Donnerstag. 3. Juni: Geschlossen.
 Freitag. 4. Juni. 48 Uhr: "Bas ihr wollt". Auß. Abonn. Bollsworftellung bei besond erm. Br.

 Sambiag. 5. Juni. 48 Uhr: "Gum erstenmal): "Das Lumbengesindel". Arapisomödie in drei Ausütgen don Ernst d. Bollsgen. 30. Borftell im Sambiag-Abonn. Al. Br.

 Sonntag. 6. Juni. 48 Uhr: "Ter Alpenkönig und der Menschenfeind". Anh. Konn. Al. Br.

 Wontag. 7. Juni. 48 Uhr: "Tas Lumpengesindel". 32. Borstell im Dienstag-Abonn. Al. Br.

 Dienstag. 8. Juni. 48 Uhr: "Das Lumpengesindel". 32. Borstell im Dienstag-Abonn. M. Br.

 Dienstag. 8. Juni. 48 Uhr: "Der Richter von Balamea". 32. Borstell im Mittwoch-Abonn. M. Br.

 Donnerstag. 10. Juni: Geschlossen.
 Freitag. 11. Juni. 48 Uhr: "Bie einst im Mai". Auß. Abonn.
 Besind. erm. Br.

- Befond, erm. Br.
 Camsbag, 12. Juni, 7 Uhr (neu einstudiert): "Don Carlos". Dra-matisches Gebicht in fünf Alben don Schiller. 31, Vorstell, im Samstag-Abonn. Al. Pr. Conntag 18. Juni: Unbeftimmt.

Reves Theater.

Montag, 31. Rai, 8 Uhr: "Auch ich war ein Jüngling Auf. Abenn. Bollstüml, Pr.

Wiesbadener Theater. Refibeng . Theater.

- Montag, 81. Mai, 7 Uhr (Opereiten-Ensemble vom Studisheater in Hanau): "Wie einst im Rai". Dienstag, 1. Juni, 7 Uhr (Goftspiel der Schauspielgesellschaft Kina Sandow): "Dedda Gobler".
- Rittwoch, 2. Juni, 7 Uhr (Caftspiel der Schauspielgesellschaft Rina Sandow): "Das Lumpengesindel". Donnerstag, 8. Juni, 7 Uhr (Castspiel der Schauspielgesellschaft Rina Sandow): "Das Lumpengesindel". Freitag, 4. Juni, 7 Uhr (Castspiel der Schauspielgesellschaft Rina Sandow): "Rosmersholm".
- Sambiag. 5. Juni, 7 Uhr (Goftspiel ber Schauspielgesellschaft Rinc Sanbow): "Debba Gabler".

Ronigliches Theater.

Montag, 31. Mai, 7 Uhr: -Genoteva".

"Hotel du Nord" Anfang 5 Uhr: = 2 Kapellen 2 = Elias Römer

Alb. Schumann - Theater.

I. Volksvorstellung. - Kleine Preise. Abends 8 Uhr: "Extrablätter".

- Bon P. R. Elebier. 3n 15 geften i 10 Pfg.
- Es ift ein gang eigemertiges Bud, erfrischend für "Jung und Alt", ein Buch voll Lebensmahrbeit und fraftwillem Gelbfidenungtsein. Buchhandlung Bollsftimme, Frantfurt a. Dl., Großer Birfdgraben 17.



Deutsche Ton

- Maccaroni Bruch . per Pid. 55 Pig. stangen per Pid. 68 Pig. Nude Gemilse und Suppen per Pfd. 54, 62 Pfg.
 - Eier-Mudel per Ptd. 68 und 75 Ptg. son

Tongesgasse 52 und Filialen

- Preisabschlag in frischen eehten holland, Gouda- und Edamer Käse (schöne fette Ware, nicht vollfett) pp Plund nur i Mark!
- Mise-Einfuhr "Molland" jetzt Gr. Eschenheimerstr. 43. ********************

Weltfriegu. Sozialdemokratie

- Eine Rede an bie Freiberger Bahler bon Bermann Benbel. Preis 30 Pfennig. =
- Budhandlung Bollsstimme Grantfurt am Main

In den nächsten Tagen wird erscheinen:

Hauptmann S. Th. Haasmann

- Uebersetzt von A. Bertinelli. Mit genauer Aussprachebezeichnung. 32 Seiten kl. 80
 - 20 Pfg.

Buchhandlung Volksstaume, Frankfort am Main.

M. Dans, Robiengerftr. 8. 2

Die Nonne Eim Sittenraman aus dem Klonterleben

von Denis Diberot Giner ber berühmieften fulturbitio-rifchen Romane aller Beiten. Breis fiatt DRL 2- mar 40 Bfg.

Buchhandlung Volksstimme

Die Erbfünde.

Bughandlung Boltsftimme

Bewertichaftes und Parteigenoffen berfangt überall aus nur rein Bigarren

Bigarren Genoffenfchafte Fabrit Giegen

Die Beichaftereitung.

Du forderst viel, o Vaterland! In Feindesland, da ruht mein einzig Glück. Es kehrt nie und nimmermehr zurück! Ich kanns nicht fassen, es ist so schwer, Freuten wir uns doch aufs Wiedersehn

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein einzig innigstgeliebter, herzensguter Gatte, der treubesorgte Vater meines Sohnes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Gefreite

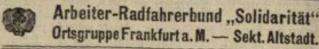
Fritz Schaaf

im Alter von 34 Jahren.

In tiefem Schmerz: Seine fürs Leben unglückliche Gattin. Anna Schant, geb. Krenser, nebst Kind.

Frankfurt a.M. (Landsberggasse 17, [1])

570



Den Mitgliedern zur Nachricht, dass wir, nach langer Ungewissheit jetzt die traurige Nachricht erhielten, dass unser Sportgenosse

Fritz Schaaf

am 27. Mirz auf dem Schlachtfelde in Bussland gefallan ist. Ebre seinem Andenken! Der Vorstand.

Kreiswahlverein, Filiale Praunheim.

Todes-Anzeige.

In Erfüllung einer traurigen Pflicht teilen wir den Mit-gliedern mit, dass unzer braver Parteigenouse

Utto Manif

- Wehrmann im Int.-Regt, No. 136
- seiner schweren Verwundung am 24. Mai erlegen ist.
- Frankfurt a. M .- Praunheim. den 30. Mai 1915. Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Praunheim 9. Kreis - 2. Bezirk.

- Todes-Anzeige.
- Hiermit die traurige Mitteilung, dass wieder einer unserer treuesten Mitglieder und Mitbegründer des Vereins, der

Otto Ruff

- am 24. Mai infolge seiner schweren Verwundung gestorben ist. Wir verlieren in ihm einen unserer besten Mitglieder und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten. Praunheim, 30. Mai 1915.
- Der Vorstand.

Gesangverein "Konkordia" Frankf. a. M.-Praunbeim Wiedersehn war seine Hoffnung.

- l'odes-Anzeige.
- Hiermit die traurige Mitteilung, dass unser treuer Sanges-

Ditto Benif Wehrmann im Int.-Regt. No. 136

- am 24. Mai infolge seiner schweren Verwundung gestorben ist. Wir verlieren in ihm einen unserer besten Sänger und werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten. Frankfurt a. M .- Praunheim, den 30. Mai 1915.
- Der Vorstand.

Herren- u. Damenschneiderei 🕏 Anfertigung nad Rab Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung. Reparaturen, Reinigen, Ber-änderungen, Aufpftigetn 2c. billig und gut. 60

- - In Feindesland, da ruht mein einzig Glück. Es kebrst nie und nimmermehr zurück. Ich kanns nicht fassen, es ist zu schwer, Freuten wir uns doch aufs Wiedersehn so sehr.

In den nördlichen heissen Kämpfen in Frankreich schwer verwundet, starb am 24. Mai den Heldentod fürs Vaterland mein heissgeliebter, herzensguter Gatte und Vater, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkei

Wehrmann Otto Russi

- im Alter von 30 Jahren.
 - Prankfurt a M. Draunheim, den 30. Mai 1915.

In tiefem Schmerz

- Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Rutt, geb. Schmidt, nebst Kind.
 - Johann Ruff und Familie. Friedrich Schmidt und Familie.